

Thesenpapier

Bonaventura – Kritik am Aristotelismus

Die Erkenntnis (bzw. das Erkennen Gottes) ist dreifach gegliedert:

- Erkenntnis des ungeschaffenen Wortes (dieses bringt alles hervor)
- Erkenntnis des fleischgewordenen Wortes (dieses stellt alles wieder her)
- Erkenntnis des eingehauchten Wortes (dieses offenbart)

Die Dinge gehen aus ihrem Ursprung (Gott) hervor, werden zu ihrem Ziel zurückgeführt und Gott „leuchtet in ihnen“. (\leftrightarrow Bei Aristoteles bewegt das erste unbewegt Bewegende den Ersten Himmel, dieser bewegt dann weiter... – die Dinge werden also nicht direkt von Gott bewegt)

Aus diesem Einen geht also alles hervor, d.h. die Ursache steht im Gegensatz zu ihrer Wirkung:

- aus dem Ewigen geht Zeitliches hervor
- aus dem Einen – Vielgestaltiges
- aus dem Festen – das Veränderliche

Bonaventura bezieht sich hierbei auf [Röm. 1,20] [Hebr. 11,3] [Gen. 1,3]

\leftrightarrow Widerspruch zu den „Philosophen“ (insbes. Aristoteles); diese schließen aus, dass es eine Vielheit in einer Einheit gibt.

Die neun Lichter, welche die Seele erleuchten:

Die dreifachen Wahrheiten der Sachen, der Worte und der Sitten.

Stammen von den Philosophen durch göttliche Enthüllung.

Wie geschieht das?

Die Seele wendet sich auf 1. sich zurück, 2. die spirituellen Geistwesen, 3. die ewigen Gründe. \rightarrow denn die Seele hat drei Fähigkeiten (beseelend, intellektuell, göttlich) und 6 Tätigkeiten:

- die beseelende: 1. Wahrnehmung, 2. Vorstellung
- die intellektuelle: 3. Verstand (vergleichen), 4. Vernunft (erkennen)
- die göttliche: 5. Einsicht (sehen der göttlichen Schauspiele), 6. Kraft der Vereinigung/Liebe (zuwenden zu göttlichen Tröstungen)

Das Problem (der Philosophen) ist, es gibt keine geistige Einsicht ohne das Wort!

Dreifacher Irrtum Aristoteles:

- Es gibt keine Urbilder der Dinge in der ersten Ursache.
 \rightarrow Gott weiß nur von sich, nichts Einzelnes (er bewegt als ein Ersehntes u. Geliebtes)
- Gott hat also kein Vorherwissen (da er die Wesensgründe der Dinge eben nicht in sich trägt).
 \rightarrow Also geschieht alles aus Notwendigkeit (denn Zufall und Vorsehung scheiden aus)
- Somit gibt es keine göttliche Einrichtung des Weltlaufes

\rightarrow Dem folgt eine dreifache Blindheit/Dunkel

1. Die Welt hat Anfang und kein Ende \rightarrow 2. Ewigkeit der Welt \rightarrow Nach diesem Leben gibt es keine Glückseligkeit und keine Strafe (also auch keine Hölle oder Satan)

„Wer also lernen will, der suche das Wissen an der Quelle, in der Hl. Schrift...“